

Transfer Wohnraum Vorarlberg

Ausgangspunkt für das Projekt Transfer Wohnraum Vorarlberg waren die weltweit gestiegenen Migrationsbewegungen seit 2014, die in Städten und Gemeinden zu einem erhöhten Bedarf an Wohnraum führten. In Vorarlberg wollte man zuerst große Wohnsiedlungen für 50 und mehr Flüchtlinge an einem Ort, verteilt auf unterschiedliche Gemeinden aller dortigen Regionen neu bauen.

Andreas Postner, Hermann Kaufmann und Konrad Duelli von Transfer Wohnraum hatten entschieden davon abgeraten, weil ihre eigene Analyse der Wohnungsmärkte ergeben hat, dass drei Teilmärkte gegeneinander in Konkurrenz stehen:

Der Wohnungsmarkt für Asylbewerber, der für anerkannt Bleibeberechtigte und der für vorwiegend junge, wohnungssuchende Vorarlberger.

Den Organisatoren von Transfer Wohnraum war, im Gegensatz zu den herrschenden Politikern, sofort klar, dass eine Wohnbebauung nur für Asylbewerber leicht zu Ressentiments gegen diese bei den Vorarlbergern führen könnte. Stattdessen musste ein Konzept her, von dem alle drei genannten, bisher konkurrierenden Wohnungsteilmärkte profitierten. Und das ist ihnen gelungen, mit einer an der lokalen Wertschöpfung orientierten Holzbauweise, die zu bezahlbaren Preisen führt. Details werden uns jetzt noch vorgestellt.

Adorno schrieb in den Minima Moralia: „Die fast unlösbare Aufgabe besteht darin, weder von der Macht der anderen, noch von der eigenen Ohnmacht sich dumm machen zu lassen“. Die Organisatoren von Transfer Wohnraum haben sich nicht dumm machen lassen und gehandelt, dafür erhalten sie das Werkbund Label.
Herzlichen Glückwunsch

Laudatio von Prof. Dr. Thomas Friedrich